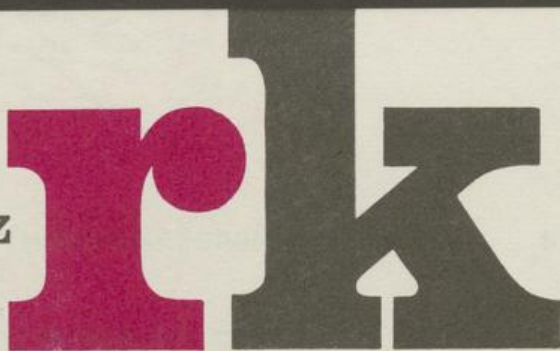


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Mittwoch, 3. Dezember 1980

Blatt 3417

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** (rosa) Planungsausschuß beschloß U 6-Neubaustrecke  
Gutheil-Schoder-Gasse fertig  
Stadtwerke-Wirtschaftsplan-Richtigstellung  
FPÖ lehnt Wiener Budget ab  
1 Million für Brandschutzmaßnahmen  
Verwaltungsakademie jubiliert  
Wiener Krankenanstaltenverband konstituiert

**Lokal:** (orange) Taxifahren wird um rund zehn Prozent teurer  
Wiens Jugend fotografierte Sport  
Desinfektionsmittel für Erdbebenopfer  
Verdienstzeichen für Polizeibeamte  
Matzenauer lobt Lehrer

**Nur über FS:**  
2.12. Verkehrsmaßnahmen  
Wohnungsbrand in der Leopoldstadt  
3.12. Schneeräumung fortgesetzt  
Dachbrand im "0"-Wagen  
Mauer: LKW blockierte Straßenbahn



Planungsausschuß beschloß U 6-Neubaustrecke (1)

=++++

1 #Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschloß Dienstag die Trassenführung der künftigen U 6 zwischen Tscherttegasse und Gumpendorfer Straße: Nördlich der Donauländebahn bis zur Philadelphiabrücke wird die Trasse der derzeitigen Straßenbahnlinie "64" umgebaut. Von hier führt sie weiter über Vivenotgasse und Schönbrunner Straße bis zur derzeitigen Stadtbahnstation Gumpendorfer Straße, wo sie in die bestehende Gürtel-Stammstrecke einmündet. Stationen werden sich bei der Philadelphiabrücke, der Niederhofstraße und der Längenfeldgasse befinden. In der Station Längenfeldgasse wird die Möglichkeit zum bequemen Umsteigen in die U 4 (Heiligenstadt - Hütteldorf) bestehen. Die Nettokosten für den Abschnitt Philadelphiabrücke - Gumpendorfer Straße betragen auf Preisbasis 1978 knapp zwei Milliarden Schilling. Für den Abschnitt bis in den Bereich Donauländebahn laufen derzeit vorbereitende Planungen.#

Die Streckenführung, die zwischen Philadelphiabrücke und Gumpendorfer Straße aus fünf Hauptvarianten ausgewählt wurde, entspricht auch dem einstimmigen Beschluß der Bezirksvertretung Meidling. Die neue U-Bahn-Linie wird eine Aufwertung des Bereiches "untere Meidlinger Hauptstraße - Meidlinger Markt" bringen, die sich vorteilhaft für Geschäfte und Betriebe, vor allem aber für die Stadterneuerung sowohl im Meidlinger Bezirksteil "Wilhelmsdorf" als auch auf dem "Storchengrund" im 15. Bezirk auswirken wird. Die gegenwärtig laufenden Untersuchungen zur Stadterneuerung nehmen auf das U-Bahn-Projekt bereits Rücksicht. Zudem werden im östlichen Teil von Meidling und im Süden des 15. Bezirks die Schulen künftig besser erschlossen werden können. Das übrige öffentliche Verkehrsnetz wird entsprechend angepaßt werden. (Forts.) and/gg

NNNN



Planungsausschuß beschloß U 6-Neubaustrecke (2)

=++++

2 Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Die Trasse ist im allgemeinen auf Höchstgeschwindigkeiten zwischen 70 und 80 km/h ausgelegt und wird vorerst mit den neuen Zweirichtungs-Triebwagen der Type E 6 befahren werden. Später werden sie durch die "Silberpfeile" der U-Bahn abgelöst werden. Über die Wienzeile wird bei der Harthausenerbrücke eine neue Brücke gebaut werden.

Etwas mehr als ein Drittel der rund 2,1 km langen Strecke nördlich der Philadelphiabrücke wird in geschlossener Bauweise errichtet. Die offene Bauweise wird für alle Stationsbauwerke sowie die Abschnitte Eichenstraße - Zeleborgasse und ab der Schönbrunner Straße gewählt.

Die Station Niederhofstraße wird sich zwölf Meter unter der Oberfläche befinden, während die viergleisige Umsteigestation Längelfeldgasse nur fünf Meter unter dem Straßenniveau liegen wird. Diese Station wird in mehreren Bauphasen unter Aufrechterhaltung des Betriebs der U 4 gebaut.

Mit dem Bau soll gegen Ende 1982 begonnen werden, die Fertigstellung ist für die zweite Hälfte 1987 geplant. Der Probetrieb soll im zweiten Quartal 1987 aufgenommen werden.

Die Beurteilung der Trassenvarianten erfolgte nach der Einschätzung ihrer städtebaulichen Auswirkungen auf den Bestand bzw. auf die gegenwärtig absehbaren Entwicklungen in den betreffenden Bezirksteilen. Die nun beschlossene Variante bietet größere Entwicklungsmöglichkeiten. Die Station Niederhofstraße ist im Hinblick auf die Fußwege und die zentralen Einrichtungen des 12. Bezirks am günstigsten. Eine Weiterbenützung der Stadtbahnbrücke über die "Zeile" würde den Abbruch zahlreicher Wohnhäuser notwendig machen und sehr hohe Mehrkosten verursachen. Gespräche über die künftige Nutzung der Brücke finden derzeit statt. Die nun gewählte Variante gewährleistet eine relativ geringe Beeinträchtigung der Oberfläche und der Bebauung. Sie entspricht auch am besten den betrieblichen Erfordernissen der U-Bahn. (Forts.) and/bs

NNNN



3. Dezember 1980

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 3420

Planungsausschuß beschloß U 6-Neubaustrecke (3)

Utl.: Wichtige Vorarbeiten in Meidling

=++++

3 Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Ebenfalls in seiner letzten Sitzung beschloß der Planungsausschuß die Vergabe eines Vorprojekts und einer konstruktiven Studie für den Abschnitt Tscherttegasse - Vivenotgasse. Sie wird als Grundlage für die Bauausschreibung dienen.  
(Schluß) and/gg

NNNN



Taxifahren wird um rund zehn Prozent teurer

=++++

5 #Wien, 3.12. (RK-LOKAL) Mit 15. Dezember 1980 tritt eine Verordnung des Landeshauptmannes von Wien, betreffend die Abänderung des Taxitarifes, in Kraft, verlautbart im Landesgesetzblatt für Wien, 31. Stück, ausgegeben am 1. Dezember 1980. Danach verteuert sich das Taxifahren in der Bundeshauptstadt um rund zehn Prozent. #

Während die Grundtaxe unverändert 22 Schilling beträgt, wurde die Streckentaxe für den laufenden Kilometer auf 8 Schilling (bisher 7 Schilling) angehoben. Die Zeittaxe für Wartezeiten erhöht sich von 90 auf 120 Schilling pro Stunde, der Zuschlag bei Fahrten zum Flughafen Schwechat wurde von 70 auf 80 Schilling angehoben.

Die Fahrpreisanzeiger müssen bis 15. Juni 1981 dem neuen Tarif entsprechend umgebaut werden. Ihre Zahlen werden danach den 2 Schilling-Sprung aufweisen, statt wie bisher um 1 Schilling zu springen. Bis zum Umbau des Fahrpreisanzeigers muß in den Taxis ein mit dem Siegel der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien - Fachgruppe für die Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen versehener Hinweis in deutscher, englischer und französischer Sprache folgenden Inhalts angebracht werden: "Fahrpreisanzeigen noch nicht umgebaut. Zuschlag von 6 Schilling pro Fahrt zulässig".

Die letzte Abänderung des Wiener Taxitarifs erfolgte 1978 als Inflationsabgeltung: damals wurde die Grundtaxe auf 19 Schilling angehoben. 1979 gestattete eine Verordnung des Landeshauptmannes einen Zuschlag von 3 Schilling pro Fahrt wegen der Preiserhöhung für Dieseltreibstoff. (Schluß) we/gg

NNNN



## Wiens Jugend fotografierte Sport

=++++

7 Wien, 3.12. (RK-LOKAL) Kinder und Jugendliche aus Wien waren im vergangenen Sommer mit der Kamera unterwegs, um das Thema "Menschen und Sport" im Bild festzuhalten. Die Anregung dazu ging vom Landesjugendreferat aus, das im Rahmen von Ferienspiel und Ferien-Club zu diesem Fotobewerb eingeladen hatte. Die besten Einsendungen sind bis 12. Dezember in der Kassenhalle der Länderbank in Wien 1, Am Hof 2 zu sehen. Die Ausstellung wurde Mittwoch von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet.

Anlässlich der Eröffnung erhielten die Gewinner der Fotobewerbe von Ferienspiel und Ferien-Club wertvolle Preise überreicht. Die besten Fotos wurden übrigens von einer Jury ausgewählt, der neben Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner auch zwei Pressefotographen, ein Kulturjournalist, ein Vertreter der Länderbank, ein Vertreter der Firma Kodak sowie Vertreter des Landesjugendreferates angehörten. (Schluß) emw/sr

NNNN



Gutheil-Schoder-Gasse fertig

=++++

9 #Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Die niveaufreie Kreuzung der Gutheil-Schoder-Gasse mit den Bahnanlagen der ÖBB und der Badner Bahn im 23. Bezirk wird am kommenden Freitag, dem 5. Dezember, um 8 Uhr, durch Stadtrat Heinz NITTEL offiziell dem Verkehr übergeben. #

Der neu ausgebaute Straßenzug Gutheil-Schoder-Gasse - Computerstraße zwischen Anton Baumgartner-Straße und Triester Straße dient nicht nur zur Erschließung des Industriegebietes "Gelbe Haide" (Philips-Werk, ca. 3.000 Arbeitsplätze), sondern verbessert auch die Verkehrsverhältnisse für die Wohnbevölkerung in diesem Gebiet, vor allem der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk.

Die Kosten für das Gesamtprojekt, zu dem die Überführung der Bahnanlagen (die Straße verläuft unterhalb der Bahn), eine neue Station der Badner Bahn, der Ausbau des Straßenzuges Gutheil-Schoder-Gasse - Computerstraße, die Verbreiterung einer Brücke über die Liesing und zwei neue Verkehrsampeln an den Kreuzungen mit der Anton Baumgartner-Straße und mit der Triester Straße gehören, beliefen sich auf rund 170 Millionen Schilling. Einige Daten: Der Aushub betrug 40.000 m<sup>3</sup>, die Dammschüttung 120.000 m<sup>3</sup>, 26.000 m<sup>2</sup> Fahrbahn und 10.000 m<sup>2</sup> Gehsteige wurden hergestellt. Die Bauzeit betrug eineinhalb Jahre, der Zeitplan konnte praktisch auf den Tag genau eingehalten werden. (Schluß) ger/hk

NNNN



Stadtwerke-Wirtschaftsplan-Richtigstellung

=++++

11 Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Wir bitten die gestrige RK-Meldung Nr. 10 - Stadtwerke-Wirtschaftsplan 1981 beschlossen (1)/Blatt 3410 - im dritten Absatz richtig zu lesen:

Die Elektrizitätswerke rechnen im Jahr 1981 mit einem weiteren Steigen des Stromverbrauchs um rund 4,3 Prozent, bei den Gaswerken wird eine um 4,4 Prozent höhere Gasabgabe angenommen. Die Verkehrsbetriebe prognostizierten ein Steigen der Fahrgastzahlen um etwa zwei Prozent auf insgesamt fast 447 Millionen.

(Schluß) red/hk

NNNN



FPÖ lehnt Wiener Budget ab

=++++

12 Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener FPÖ wird das Budget 1981 ablehnen, weil trotz eines Rekorddefizits von 4,6 Milliarden der Investitionsanteil mit 15,9 Prozent einen neuen Tiefstand erreicht, erklärte Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL Mittwoch in einem Pressegespräch. Bei vordringlichen kommunalen Investitionsvorhaben wurde aus Geldmangel der Rechenstift angesetzt. Für das Geriatrie Krankenhaus in der Webergasse gibt es keine Mittel, die Ausgaben für die (röm.) 3. Wasserleitung, für die Erneuerung des Wasserrohrnetzes und für den Bau des Hochwasserschutzes wurden empfindlich gekürzt.

Die finanzielle Misere Wiens ist Folge einer jahrelangen Mißwirtschaft. Eine Kette von Fehlplanungen, schiefgegangenen wirtschaftlichen Abenteuern und falschen Prioritätensetzungen führte zu einem Ausräumen der Wiener Gemeindekasse. Nun muß man in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten sprunghaft wachsende Budgetdefizite in Kauf nehmen. Sollte es zu einem Konjunktur einbruch kommen, wird man im Wiener Budget auf keine Reserven mehr zurückgreifen können.

Hirnschall kündigte an, daß die FPÖ im Wiener Gemeinderat den Antrag stellen wird, daß bei allen Großbauvorhaben der Stadt Wien eine begleitende Kontrolle eingerichtet wird. Darunter fallen Vorhaben wie der U-Bahn-Bau, der verbesserte Hochwasserschutz und der Bau des Sozialmedizinischen Zentrums Ost. (Schluß) sei/bs

NNNN



1 Million für Brandschutzmaßnahmen

=++++

13      Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Im Krankenhaus Floridsdorf werden gegenwärtig aufgrund von Empfehlungen der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes und der Baupolizei verschiedene bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes durchgeführt. Dienstag beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales den dafür erforderlichen Sachkredit in der Höhe von 1,7 Millionen um eine weitere Million auf 2,7 Millionen zu erhöhen (Schluß) zi/sr

NNNN



## Desinfektionsmittel für Erdbebengebiete

=++++

14 Wien, 3.12. (RK-LOKAL) Im süditalienischen Erdbebengebiet werden dringend Desinfektionsmittel zur Abwehr der Seuchengefahr gebraucht. Das Serotherapeutische Institut Wien liefert - im Zusammenhang mit dem Malteserorden - 1.000 Liter Desinfektionsmittel in das Katastrophengebiet.

Einer Studentenorganisation, die ein Team zur Hilfe nach Süditalien entsendet, gab das Serotherapeutische Institut Wien, eine Tochterfirma der Wiener Holding, eine Medikamentenspende mit.  
(Schluß) wabvg/sr

NNNN



Verwaltungsakademie jubiliert (1)

=++++

17 #Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Festveranstaltung beging die Verwaltungsakademie der Stadt Wien am Mittwoch ihr dreißigjähriges Bestehen in der zweiten Republik. In seiner Festrede betonte Bürgermeister Leopold GRATZ die Bedeutung der Verwaltung, die ja schließlich das organisierte Zusammenleben der Menschen ermöglicht. Man kann stolz sein, sagte Gratz, was die Verwaltung in Wien seit 1945 geschaffen hat.#

Als erster Redner legte der Leiter der Akademie, Obersenatsrat Dr. Karl THEUER die Entwicklung, Organisation und Zielsetzung der Verwaltungsakademie dar, die dem stetigen Ausbau einerleistungsfähigen Verwaltung im Dienste der Wiener dient.

Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION behandelte die Stellung des Beamten in einer Zeit steigender Anforderungen und sich ständig verändernder Aufgabenstellungen. Um ihren Aufgaben gerecht zu werden, müssen die Beamten und die gesamte Verwaltung in Zukunft noch anpassungsfähiger werden, sagte Bandion. Die jeweils sparsamste zielführende Lösung der kommenden Probleme muß angestrebt werden.

Univ. Prof. Dr. Giselher Guttmann sprach über neue, von der Psychologie herkommende Lerntechnologien, die auch in der Verwaltungsakademie angewandt werden. (Forts.) gab/sr

NNNN



Verwaltungsakademie jubiliert (2)

Utl.: "Verwaltung ist Dienstleistungsbetrieb"

=++++

18 Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ sprach den Mitarbeitern der Verwaltungsakademie den Dank für ihre Arbeit aus und wies auf das demokratische Prinzip der Weiterbildung hin, durch das allen Bediensteten der Stadt Wien die Fortbildung und das Erreichen leitender Positionen möglich ist.

Grundsätzlich wandte sich Gratz gegen die Angriffe, die vom "Moloch öffentlicher Verwaltung" sprechen. Die Ausdehnung der Verwaltung liegt im Dienstleistungsbereich, sagte Gratz. Hinter jeder Verwaltungsmaßnahme steht der Wunsch von Menschen. Man kann aber nicht mehr Staat und weniger Beamte verlangen. Das Produkt der Verwaltung ist die Ermöglichung des organisierten Zusammenlebens der Menschen. Gerade Bestrebungen wie Dezentralisierung, Demokratisierung, wie sie legitimerweise heute gestellt werden, schaffen eine Grenze für die Rationalisierung der Verwaltung. Gratz bezeichnete es als Ziel der Verwaltung, auf das Gemeinwohl zu achten, wobei man sich über den Standort des Gemeinwohls ungeachtet der Lautstärke kleinerer medienwirksamer Gruppen im klaren sein muß. Gratz begrüßte auch die Einrichtung der Sonderdienste der Stadt Wien, warnte aber vor der Gefahr einer bevorzugten Behandlung von Bürgern, die sich dieser Dienste bedienen.

Abschließend sagte Gratz, er sehe trotz aller Probleme mit Optimismus in die Zukunft, da es ja auch in der Vergangenheit viele Probleme gegeben hat, man aber in der Summe auf das Stolz sein kann, was die Verwaltung in Wien in den letzten Jahrzehnten geschaffen hat. (Schluß) gab/bs

NNNN



## Verdienstzeichen für Polizeibeamte

=++++

19 Wien, 3.12. (RK-LOKAL) Personalstadtrat Franz NEKULA überreichte am Mittwoch im Roten Salon des Rathauses an drei Polizeibeamte Verdienstzeichen des Landes Wien. Das Goldene Ehrenzeichen erhielt Amtsdirektor Erwin BEINSTINGL, das Silberne Verdienstzeichen bekamen Bezirksinspektor Anton LEHNER und Oberoffizial Hermine BECHER.

Nekula betonte die Verdienste der Beamten, denen der Beruf über die Pflichterfüllung hinaus Berufung bedeutet. Durch ihre Tätigkeit haben sie beigetragen, sagte Nekula, das Verhältnis zwischen Polizei und Bevölkerung in Wien noch zu verbessern und gute Sicherheitsverhältnisse in der Stadt zu schaffen. (Schluß) gab/gg

NNNN



Wiener Krankenanstaltenverband konstituiert

Utl.: Bessere Koordination für Wiens Krankenanstalten

=++++

20 #Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fand Mittwoch die Konstituierung eines Wiener Krankenanstaltenverbandes statt. Der neue Verband setzt sich aus Vertretern der städtischen und privaten Krankenanstaltenträger in der Bundeshauptstadt zusammen. Hauptaufgabe dieses neugeschaffenen Gremiums wird es sein, die Zusammenarbeit und Koordination sämtlicher Wiener Krankenanstalten zu forcieren.#

Dem Vorstand gehören neben dem Gesundheitsstadtrat als Präsident unter anderen der Leiter des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN, Pater Remigius PAYER von der Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder und Generaldirektor Wilhelm THIEL von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, an. Im Verband sollen Probleme und Fragen diskutiert und besprochen werden, wobei vor allem besonderer Wert auf die Planung des Krankenanstaltenwesens in Wien gelegt werden wird. Dazu Stadtrat Stacher: "Da immerhin in Wien fast 5.000 Betten von sogenannten privaten Institutionen wie geistlichen Orden, der Wiener Gebietskrankenkasse und den Unfallkrankenhäusern betrieben werden, ist eine Planung des Spitalswesens ohne diese kaum denkbar." Bezüglich der Koordination meinte Univ.-Prof. Dr. Stacher: "Ich sehe es als eine der wichtigsten Aufgaben des Gesundheitsstadtrates an, alle Gesundheitseinrichtungen zu koordinieren, gleichgültig von wem sie geführt werden, wobei es besonders erfreulich ist, wenn eine solche Koordination auf der Basis der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Vertrauens zustandekommt." Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurden auch vier Arbeitsausschüsse gegründet, die sich mit den Schwerpunkten Krankenhausfinanzierung, medizinische Zusammenarbeit und Planung, Sicherheitstechnik und Information befassen werden. (Schluß) zi/gg

NNNN



Matzenauer lobt Lehrer

=++++

21 Wien, 3.12. (RK-LOKAL) Zu einem in der "Wochenpresse" vom 3. Dezember 1980 erschienenen Artikel "Wie gut sind unsere Lehrer?" stellt der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien fest:

"Bei meinem Besuch in den Wiener Pflichtschulen konnte ich mich seit meinem Amtsantritt immer wieder davon überzeugen, daß die Leistungen der Wiener Pflichtschullehrer ausgezeichnet sind. Insbesondere gilt dies für die Volksschullehrer, die an den Pädagogischen Akademien eine gediegene Ausbildung erhalten haben. Die Vorbereitung der künftigen Pflichtschullehrer auf das praktische Schulleben ist zweifellos intensiver als die derzeitige pädagogische Ausbildung der künftigen Gymnasiallehrer an den Universitäten.

Auf keinen Fall kann aber, wie dies in der Zeitung "Wochenpresse" durch eine Überschrift herausgestellt wurde, von einem "erschreckend niedrigen Bildungsniveau" in den Volksschulen gesprochen werden.

Grundsätzlich möchte ich jedoch darauf hinweisen, daß negative Aussagen über einzelne Schularten nicht verallgemeinert werden dürfen und nur zu einer Verunsicherung aller Lehrer führen.

Vielmehr sollte die Schule als eine einheitliche Institution betrachtet werden, in den nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten entsprechende Erfolge erreicht werden können." (Schluß)  
red/bs

NNNN